Bauernverband Aargau

Bauernverband Aargau
Im Roos 5, 5630 Muri AG
Tel. 056 460 50 50
info@bvaargau.ch

Protokoll der 24. ordentlichen Generalversammlung des BVA

Mittwoch, **9. April 2025**, 19:45 Uhr,
Turnhalle Wölflinswil, Huebmet 289, 5063 Wölflinswil

Anwesend:	184 Stimmberechtigte, 66 Gäste und weitere Teilnehmende
Vorsitz:	Christoph Hagenbuch, Präsident
Protokoll:	Fabienne Hug

Traktanden

1. Begrüssung durch den Präsidenten
2. Grussworte Gemeindeammann Giuliano Sabato und Landwirtschaftsdirektor Dr. Markus Dieth
3. Wahl der Stimmenzählenden und des Tagespräsidenten
4. Protokoll der letzten GV
5. Jahresbericht des Präsidenten
6. Wahlen für die Amtsperiode 2025 – 2028
   6.1 Wahl von sieben Vorstandsmitgliedern
   6.2 Wahl des Präsidenten
7. Jahresrechnung 2024
8. Bericht der Revisionsstelle
9. Budget 2025 und Festsetzung des Jahresbeitrages
10. Wahl der Revisionsstelle JWK Treuhand & Revisions AG, Muri AG
11. Tätigkeitsprogramm 2025
12. Anträge der Mitglieder
13. Ehrungen
    13.1 Abtretende Präsidenten der MGO und langjährige Mitglieder BVA-Kommissionen
    13.2 Ehrungen Berufsmeister
14. Verschiedenes

1. Begrüssung durch den Präsidenten

Nach dem musikalischen Auftakt der Ramsflueh Goldies begrüsst um 19:45 Uhr der Präsident Christoph Hagenbuch alle Anwesenden zur 24. Generalversammlung in Wölflinswil.

Sehr geehrte Damen und Herren
Liebe Bäuerinnen und Bauern
Geschätzte Mitglieder des BVA
Liebe Gäste

Vorab bedanke ich mich für die musikalische Begleitung der Ramsflueh Goldies.

Vor ein paar Wochen war Bundesratswahl – ein Ereignis, das uns nur am Rande betrifft. Schliesslich geht es uns in der Schweiz gut, trotz den vermeintlich schlechten Politikern mit Ausnahmen der Guten, die für uns sprechen. Trotzdem ein Gedanke dazu: Ich hätte Markus Ritter gewählt. Weshalb? Weil seine Partei Anspruch hatte und weil ich ihn kenne. In vielen Sitzungen habe ich seine Stärken und Schwächen erlebt. Er wäre fähig für dieses Amt gewesen und ich setze gerne auf Bewährtes.
Die vereinigte Bundesversammlung kannte Markus Ritter. Die Parlamentarier wussten, wen sie vor sich hatten. Anders bei Martin Pfister: In Bern war er nahezu unbekannt. Wofür steht er? Was kann er besonders gut? Und trotzdem wurde er, der Unbekannte Martin Pfister und nicht Markus Ritter, der Bekannte, gewählt.

Etwas Ähnliches wie bei den Bundesratswahlen passiert auch mit uns Bäuerinnen und Bauern.
Alle verlassen sich auf unsere Arbeit. Alle wissen, dass das, was wir machen, gut ist. Das wir nachhaltige Lebensmittel produzieren, dass wir auf die Ressourcen achten, die Umwelt schonen und dass wir zur Versorgung der Schweiz einen wichtigen Beitrag leisten. Eigentlich müsste das positiv bewertet werden. Doch stattdessen wird mit einer grossen Minderheit nach dem Haar in der Suppe gesucht. Unsere Anstrengungen, etwa im Ressourcenschutz, werden verzerrt dargestellt, wir werden kritisiert, und es werden immer strengere, teils unerfüllbare Auflagen definiert – oft auf unsere Kosten.

Doch was ist die Alternative, wenn uns in der Schweiz immer mehr Steine in den Weg gelegt werden? Wer gewinnt, wenn es schwieriger wird, eine Baubewilligung zu erhalten oder regionale, nachhaltige Lebensmittel zu produzieren? Ist die vermeintlich bessere Lösung wirklich eine, wenn wir stattdessen Essen aus dem Ausland importieren? Und trifft man diese Wahl, um sich nicht mit der Realität auseinanderzusetzen – der Realität, dass jede Nahrungsmittelproduktion ihren Einfluss auf Ökosysteme hat?

Uns ergeht es wie Markus Ritter, alle wissen, was wir Bauern können, aber wollen doch etwas anderes. Für uns ist klar, damit können wir leben.

Womit wir ebenfalls leben können, sind die klaren Ergebnisse bei Abstimmungen. Ob die Biodiversitätsinitiative im September 2024 mit über 67 % oder die Umweltverantwortungsinitiative vor zwei Monaten mit über 75 % im Kanton Aargau abgelehnt wurde – die Botschaft ist deutlich.

Schade ist nur, dass jene, die solche Initiativen einreichen, das nicht wahrzunehmen scheinen. Die nächste unsinnige Vorlage rollt bereits auf uns zu. Die gekaufte Vegi-Initiative. Doch auch dieser Herausforderung werden wir uns stellen – und ich bin zuversichtlich, dass wir gemeinsam gewinnen.

Unser Erfolg an der Urne hat mehrere Gründe. Erstens: Wir haben die stichhaltigen Argumente auf unserer Seite. Zweitens: Wir bringen sie authentisch rüber. Die Stimmbürger glauben uns, weil sie sehen, dass wir es ernst meinen. Wir engagieren keine PR-Agenturen, während wir in den Ferien oder beim Golfen sind. Wir stehen selbst hin, hängen Plakate auf und erklären unsere Position. Das ist anstrengend, aber es lohnt sich.

Dazu ein treffendes Zitat von Matthias Ackeret (AZ, 29.11.24):
«Wer unterschätzt wird, muss nicht permanent eine Rolle spielen, sondern kann sich auf sein eigenes Ich fokussieren. Das ist ein Vorteil. Und wer dann noch die Absurdität seines eigenen Ichs erkennt, befindet sich gegenüber all den Besserwissern und Klugschwätzern im Vorteil.»

Liebe Mitglieder, sehr geehrte Gäste

Wir haben die guten Argumente auf unserer Seite. Wir bringen die PS am Boden. Wir werden unterschätzt und wenn es nötig ist, können wir uns über selber lachen. Kurz, wir befinden uns im Vorteil. Das freut mich sehr und ich eröffne somit die Generalversammlung des Bauernverbandes Aargau 2025.

Die Begrüssungsrede von Christoph Hagenbuch wird mit Applaus verdankt.

Folgende Gäste begrüsst der Präsident persönlich:

Ehrenpräsident
- Andreas Villiger

Ehrenmitglieder
- Alois Huber, Nationalrat und Ehrenmitglied mit Ehefrau Silvia
- Daniel Schreiber
- Markus Zemp
- Myrtha Dössegger
- Hans-Ueli Lüscher
- Walter Glur

Grosser Rat
- Markus Gabriel, Grossratspräsident
- alle anwesenden Grossrätinnen und Grossräte

Landwirtschaftsdirektor und Gemeindeammann
- Dr. Markus Dieth, Landwirtschaftsdirektor
- Giuliano Sabato, Gemeindeammann Wölfliswil

Ständerat und Nationalrat
- Thierry Burkart, Ständerat
- Christian Glur, Nationalrat
- Christoph Riner, Nationalrat

Nationale Organisationen
- Martin Rufer, Direktor SBV

Kanton Aargau, Landwirtschaft Aargau
- Matthias Müller, Leiter Landwirtschaft Aargau
- Josef Burri, Leiter Strategie u. Planung
- Daniel Müller, Leiter Direktzahlungen und Beiträge
- Thomas Diriwächter, Wissenschaftlicher Mitarbeiter
- Hansruedi Häfliger, Direktor LZ Liebegg

Herzlich willkommen an der GV und danke für die Arbeit, die sie für die Bauern leisten.

Kantonale Partner und Organisationen
- Holger Czerwenka, Aargau Tourismus
- Markus Kretz, Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband (LBV)
- Dr. med. Klöti Rainer, Präsident Jagd Aargau

- Patrick Burren, Vorstandsmitglied SOBV
- Doris Stöckli, Vorstand WaldAargau
- Ruth Sigerist, Vorstand Verband Aargauer Tierärzte
- Markus Gfeller, ALK
- Stephan Wey, Berufsinspektor, BKS

Und alle Vertretende der 52 Mitgliedorganisationen

Vertreterinnen der Presse
- Cornelia Forrer, Schweizer Bauer
- Anita Märki, Bauern Zeitung

Der Präsident heisst alle willkommen und übergibt für das Grusswort an Gemeindeammann Giuliano Sabato.

2. Grussworte Gemeindeammann Giuliano Sabato und Landwirtschaftsdirektor Dr. Markus Dieth

Grusswort von Giuliano Sabato
Giuliano Sabato begrüsst alle herzlich zur Versammlung in Wölflinswil. Er stellt den Anwesenden kurz die Gemeinde vor, erklärt die Herkunft des Namens «Wölflinswil» und gibt einen Einblick in die Geschichte des Dorfes. Dabei hebt er den ländlichen Charakter und die Bedeutung der Landwirtschaft für die Gemeinde hervor. Die rund 15 Landwirtschaftsbetriebe prägen das Ortsbild und leisten einen wichtigen Beitrag zum Gemeindeleben.

Mit persönlichen Worten betont Giuliano Sabato die gute Zusammenarbeit zwischen Bevölkerung und Landwirtschaft und bedankt sich für den Besuch des BVA in Wölflinswil.

Christoph Hagenbuch bedankt sich im Namen des BVA bei Giuliano Sabato für die sympathische Präsentation, die Nusstorte für alle Anwesenden und das gewährte Gastrecht. Als Zeichen der Wertschätzung überreicht er ihm einen Geschenkkorb.

Anschliessend bittet Christoph Hagenbuch den Landwirtschaftsdirektor Dr. Markus Dieth ans Rednerpult, um ein offizielles Grusswort an die Versammlung zu richten.

Grusswort von Landwirtschaftsdirektor Dr. Markus Dieth
Landwirtschaftsdirektor Dr. Markus Dieth bedankt sich herzlich für die Einladung zur Generalversammlung und würdigt die grosse Arbeit der Bäuerinnen und Bauern im Stall und auf dem Feld. Sein diesjähriges Motto lautet «Buureland in Buurehand» – ein Grundsatz, den es politisch wie praktisch zu stärken gilt.

Er informiert über aktuelle Entwicklungen auf Bundes- und Kantonsebene. Auf Bundesebene hebt er die Teilrevision des bäuerlichen Bodenrechts hervor, welche eine Stärkung der Selbstbewirtschaftung anstrebt. Zwei Schwerpunkte stehen im Fokus:

- Bei Infrastrukturvorhaben – etwa beim Hochwasserschutz – sollen Lösungen gefunden werden, bei denen landwirtschaftliche Pachtverhältnisse besser geschützt werden.

- Pachtbewilligungen sollen künftig so geregelt werden, dass Naturschutz nicht durch Besitz, sondern durch aktive Bewirtschaftung gesichert wird.

Weiter verweist Herr Dieth auf die laufende Revision des Jagdgesetzes und der Jagdverordnung. Dabei steht insbesondere die Regulierung des Wolfsbestands im Vordergrund. Die Kantone sollen künftig mehr Kompetenzen erhalten, um lokal angepasste Lösungen umzusetzen. Für den Herdenschutz stehen den Landwirtinnen und Landwirten die Beratungsangebote des Landwirtschaftszentrums Liebegg zur Verfügung.

Ein zentrales kantonales Projekt ist «Future Liebegg» – ein umfangreiches Ausbau- und Modernisierungsvorhaben des Landwirtschaftlichen Zentrums. Geplant ist unter anderem der Bau einer neuen Mensa, ein Ersatzneubau und weitere Infrastrukturmassnahmen. Der Grosse Rat wird nach den Sommerferien 2025 über einen Kredit von 2,9 Millionen Franken entscheiden. Die gesamten Investitionskosten betragen rund 70 Millionen Franken – eine Investition, so Dieth, «für die nächsten 70 Jahre».

Auch das erfolgreiche Förderprogramm «Labiola» zur Verbesserung von Biodiversität und Landschaftsqualität soll über das Jahr 2027 hinaus verlängert werden. Für die Jahre bis 2028 ist eine Übergangsphase mit neuen Beiträgen geplant – ein Antrag, den der Regierungsrat mitträgt.

Zudem erwähnt Landwirtschaftsdirektor Markus Dieth den laufenden Massnahmenplan Ammoniak, bei dem der Kanton Aargau gezielt an der Reduktion von Emissionen aus der Landwirtschaft arbeitet.

Er freut sich, am 5. Mai 2025 an der Eröffnung des Buurelandwegs in Spreitenbach sowie am 9. November 2025 am Buure-Sunntig mit dabei zu sein.

Zum Schluss dankt Landwirtschaftsdirektor Dr. Markus Dieth allen in der Landwirtschaft für ihren täglichen Einsatz und ihr Engagement für eine zukunftsfähige Branche.

Christoph Hagenbuch bedankt sich für die Worte des Landwirtschaftsdirektors und überreicht ihm einen Geschenkkorb aus der Region.

Christoph Hagenbuch informiert die Anwesenden, dass unser Ehrenmitglied Fritz Ringele-Vögele am 28. März 2025 verstorben ist. Zum Gedenken an Fritz Ringele-Vögele sowie an alle weiteren verstorbenen Personen bittet Christoph Hagenbuch alle, sich zu Ehren der Verstorbenen zu erheben und eine Schweigeminute einzulegen.

Nach der Schweigeminute bedankt sich Christoph Hagenbuch und bittet alle, wieder Platz zu nehmen.

3. Wahl der Stimmenzählenden und des Tagespräsidenten

Christoph Hagenbuch schlägt im Namen des Vorstandes folgende Stimmenzählende vor:

- Andreas Schmid, Gipf-Oberfrick
- Urs Oeschger, Wil AG
- Werni Schmid, Lengnau
- Christian Glur, Glashütten
- Robert Schmid, Ueken
- Regina Hartman, Villnachern
- Dionys Tschann, Scherz
- Stefan Brack, Mönthal
- Alain Bütler, Kallern

Die Stimmenzählerin und die Stimmenzähler werden einstimmig gewählt. An der diesjährigen Versammlung sind 184 stimmberechtigte Mitglieder anwesend, somit beträgt das absolute Mehr 93 und die Zweidrittelmehrheit liegt bei 123 Stimmen. Alle anwesenden Mitglieder und Gäste tragen sich auf der Präsenzliste ein.

An der 24. GV finden Wahlen statt und dafür muss ein Tagespräsident gewählt werden. Der Vorstand schlägt den ehemaligen Präsidenten Alois Huber vor. Der Vorschlag wird einstimmig angenommen.

4. Protokoll der letzten GV

Der Präsident stellt fest, dass alle Mitglieder die Einladung und die Unterlagen zur 24. Generalversammlung rechtzeitig erhalten haben. Das Protokoll der 23. Generalversammlung vom 10. April 2024 in Endingen ist auf der Webseite des BVA abrufbar. Zum Protokoll der 23. Generalversammlung gibt es keine Fragen und Anregungen. Es wird einstimmig genehmigt.

5. Jahresbericht des Präsidenten

Neben den bereits in der Eröffnungsrede angesprochenen Themen haben uns im vergangenen Jahr zahlreiche weitere Fragen beschäftigt. Mit der Einladung zur Generalversammlung haben Sie eine Zusammenfassung des Jahresberichts 2024 erhalten. Da wir mit der Zeit gehen, haben wir erstmals auf den Versand des vollständigen Berichts verzichtet. Der detaillierte Jahresbericht ist wie gewohnt auf der Webseite des BVA einsehbar – und ich gehe davon aus, dass alle Anwesenden, inklusive unserer Gäste, ihn gelesen haben.

Erlauben Sie mir, zwei zentrale Themen aus dem Jahresbericht näher zu beleuchten:

1. Wahlen 2024
Im Herbst 2024 wurden der Regierungsrat und der Grosse Rat des Kantons Aargau neu gewählt. Im Vorstand haben wir uns intensiv überlegt, wie wir uns positionieren sollen – und sind unserem bewährten Konzept treu geblieben. Unser Ziel war es, möglichst vielen bäuerlichen Kandidaten aus allen Parteien gute Wahlchancen zu ermöglichen und dabei keine unnötigen Gräben zu schaffen.
Regierungsratswahlen sind Persönlichkeitswahlen und Majorzwahlen. Wir können nicht erwarten, dass nur unsere Favoriten gewählt werden. Doch am Tag nach der Wahl sitzen wir als BVA mit den Gewählten an einem Tisch, suchen Lösungen und vertreten unsere Interessen. Es ist daher wichtig, im Vorfeld keine unnötigen Brücken abzubrechen. Aus diesem Grund haben wir allen Kandidaten mit Wahlchancen die Möglichkeit gegeben, sich unseren Mitgliedern vorzustellen. Einige überzeugten mehr, andere weniger.

Unser Fazit: Wir haben nicht alles falsch gemacht. Mit vier neuen bäuerlichen Grossräten und einem zusätzlichen Nationalrat sind wir gestärkt aus den Wahlen hervorgegangen. Zudem pflegen wir weiterhin gute Kontakte zu allen Regierungsräten und zur Regierungsrätin – auch weil wir uns nicht aktiv gegen einzelne Kandidaturen gestellt haben.

Erlauben Sie mir eine abschliessende Bemerkung: Sie, geschätzte Mitglieder, sind politisch versiert. Sie brauchen keine Wahlanleitung des BVA. Sie erkennen selbst, wer sich für bäuerliche Anliegen einsetzt und wer mit und für uns stimmt. Das zeigte sich beispielsweise am Resultat von Regierungsrätin Martina Bircher in ländlichen Gemeinden – ein Zeichen für die politische Mündigkeit der Bauernschaft. Genau darauf haben wir unser Wahlkonzept abgestimmt.

2. Öffentlichkeitsarbeit
Vor kurzem ging die AMA zu Ende, wo wir mit dem «Buureland» stark vertreten waren. Im Jahr zuvor haben wir mehrere Anlässe im Format «Stadt wird zum Bauernhof» organisiert. Warum dieser Aufwand? Schliesslich könnten wir uns auf unseren Erfolgen ausruhen. In ländlichen Gebieten – dort, wo es nach Gülle riecht und wo Traktoren auch nachts oder am Wochenende unterwegs sind – haben wir die besten Zustimmungswerte.
Doch wir tun es, weil wir Vertrauen schaffen wollen. Der Landwirtsdirektor hat es erwähnt, der Buurelandweg geht in die städtische Region, um auch mit diesen Personen zu sprechen. Und genau das machen wir im Bauernverband auf der Geschäftsstelle, aber auch ihr da draussen auf den Bauernhöfen. Wir wollen den Stadt-Land-Graben verkleinern, Brücken zur urbanen Bevölkerung bauen und sie aktiv in den Dialog einbinden. Wir wollen zeigen, was Nahrungsmittelproduktion bedeutet und dass man sich auf uns verlassen kann.

Denn wir haben beste Voraussetzungen für nachhaltige Landwirtschaft:

- *43 % der Kantonsfläche sind landwirtschaftliche Nutzflächen, darunter über 40'000 ha besonders wertvolle Fruchtfolgeflächen.*

- *Dank dem Bildungszentrum Liebegg verfügen wir über hervorragend ausgebildete Fachkräfte, die ihr Handwerk verstehen.*
- *Unsere Landwirtschaft generiert über eine Milliarde Franken Wertschöpfung – alleine im Kanton Aargau.*

Und nicht zuletzt tun wir es aus Freude: Es begeistert uns, wenn Kinder auf dem Hof staunen, wenn sie Tiere hautnah erleben oder den Säuli beim Rennen zusehen. Es bereitet uns Freude, wenn wir bei kritischen Fragen, an einem Stand Auskunft geben können. Besonders wertvoll ist es, wenn wir mit den Menschen in den Dialog treten, wenn wir überzeugende Argumente dafür liefern, dass es die Landwirtschaft braucht und dass wir unsere Arbeit mit Verantwortung und Sorgfalt ausüben.
Ich bin überzeugt, dass sich unser Engagement lohnt – und dass wir es in der Vergangenheit nicht nur «nicht schlecht», sondern sehr gut gemacht haben. Dies war nur durch gemeinsames Handeln möglich. Ich bin stolz auf das Erreichte und möchte an dieser Stelle allen Verantwortlichen meinen herzlichen Dank aussprechen.

Dank
Ein grosser Dank geht an alle, die sich im vergangenen Jahr für eine starke und zukunftsfähige Aargauer Landwirtschaft eingesetzt haben:

- *Landwirtschaftsdirektor Dr. Markus Dieth*
- *LWAG unter der Leitung von Matthias Müller*
- *Die Mitarbeitenden der Liebegg unter der Leitung von Hansruedi Häfliger*
- *Unsere Kantonstierärztin Dr. Barbara Thür*
- *Die ALK unter Präsident Daniel Schreiber und Geschäftsleiter Markus Gfeller*
- *Alle unsere Partner und Partnerorganisationen*
- *Die Politik – insbesondere jene, die unsere Anliegen mitgetragen haben. Aber auch den anderen danke ich für die intensiven und meist fairen Diskussionen.*

Weiter danke ich Ihnen, unseren Verbandsmitgliedern und Mitgliedorganisationen, sowie unseren Mitarbeitenden in der Geschäftsstelle unter der Leitung von Ralf Bucher, Ivo Rey, Marco Käppeli und Romana Wietlisbach.
Ein besonderer Dank gilt meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand des BVA.

Und schliesslich: Danke, Sarah! Auch heute Abend bist du nicht hier, weil du Zuhause unsere Kinder hütest. Ohne deine Unterstützung wäre mein Engagement hier nicht möglich. Herzlichen Dank!

Mit diesen Worten schliesse ich den Jahresbericht des Präsidenten.

Über den Jahresbericht, den die Mitglieder das erste Mal in schriftlicher Form als Zusammenfassung erhalten haben und den ausführlichen Jahresbericht der auf der Webseite aufgeschaltet ist, bittet Christoph Hagenbuch die Vize-Präsidentin Colette Basler, abstimmen zu lassen. Colette Basler bedankt sich bei allen die zum Erstellen des Jahresberichts beigetragen haben. Der Jahresbericht wird genehmigt.

Daraufhin berichtete Colette Basler über ihren Unfall vom 8. Februar 2025:
Wie viele von euch wissen, hatte ich im Februar einen schweren Unfall. Heute möchte ich euch die wahre Geschichte erzählen – nicht so, wie sie in der Aargauer Zeitung dargestellt wurde.
Ich bin von der Straubühne gestürzt und habe mir dabei einen Schädelbruch sowie ein Schädel-Hirn-Trauma zugezogen. Mein Rücken sieht aus wie in einer Landwirtschaftsbude – voller Schrauben und Bleche. Ich war acht Wochen weg von zu Hause und bin seit dem vergangenen Sonntag endlich wieder zurück im Fricktal, was mich sehr freut.
Ich bin unglaublich dankbar, dass ich so viel Glück gehabt habe. Auch wenn ich noch Reha machen muss und lange nicht wusste, wann ich wieder heimkommen kann, war es eine riesige Unterstützung, die ich erleben durfte. Ganz besonders getragen haben mich meine Familie und Freunde – aber auch das Fricktal, der Kanton, die ganze Schweiz und unsere Landwirtschaft. Das hat mich tief berührt und mir enorm viel Motivation gegeben, schnell wieder gesund zu werden. Mein Ziel war es von Anfang an, wieder da zu sein, um unsere Landwirtschaft zu unterstützen.

Ein grosses Dankeschön geht auch an den Vorstand und unseren Präsidenten, die in dieser Zeit mein Ressort übernommen haben – das war nicht selbstverständlich.

Ein Zitat, das ich auf diesem Weg gefunden habe, begleitet mich besonders:
«Du gewinnst nie alleine. An dem Tag, an dem du etwas anderes glaubst, fängst du an zu verlieren.»
Ich bin mir ganz sicher: Ich hätte das nie alleine geschafft – vor allem nicht so schnell. Danke an alle, die mich unterstützt haben, insbesondere auch im Vorstand.
Ich danke euch allen von ganzem Herzen.

Die persönlichen Worte von Colette Basler wurden mit einem grossen Applaus gewürdigt. Christoph Hagenbuch dankt ihr und schenkt ihr ein Glas Honig und meinte, der nütze für alles.

6. Wahlen für die Amtsperiode 2025 – 2028

6.1 Wahl von sieben Vorstandsmitgliedern

Der Tagespräsident Alois Huber übernimmt das Wort und begrüsst seinerseits alle Anwesenden an der Generalversammlung des Bauernverbandes Aargau. Er stellt die bisherigen Vorstandsmitglieder vor, die sich alle für eine weitere Amtsperiode zur Wiederwahl stellen.

Folgende sieben Vorstandsmitglieder werden ohne Gegenstimme in ihrem Amt bestätigt:

- Christoph Hagenbuch
- Colette Basler
- Andrea Hochuli
- Heinz Furrer
- Urs Baur
- Beat Zimmermann
- Patrik Huber

6.2 Wahl des Präsidenten

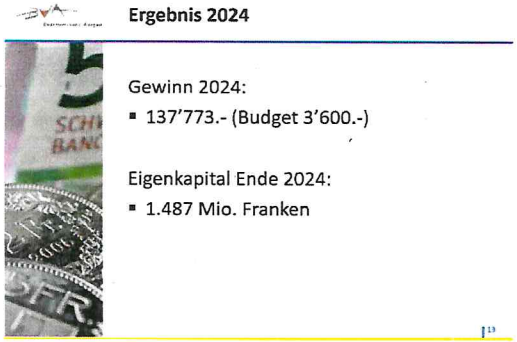
Im Anschluss erfolgt die Wahl des Präsidenten für die Amtsperiode 2025–2028. Christoph Hagenbuch stellt sich erneut zur Verfügung und kandidiert für eine weitere Amtszeit als Präsident des Bauernverbandes Aargau. Auch er wird von der Versammlung einstimmig gewählt. Es gab keine Gegenstimme.

Christoph Hagenbuch bedankt sich herzlich im Namen aller Gewählten für das entgegengebrachte Vertrauen und die klare Bestätigung durch die Mitglieder.

7. Jahresrechnung 2024

Heinz Furrer, Ressortverantwortlicher Finanzen präsentiert die Jahresrechnung 2024. Sie schliesst mit einem Gewinn von Fr. 137'773.– ab, budgetiert war ein Gewinn von Fr. 3'600.–. Die Details dazu sind im Jahresbericht 2024 auf den Seiten 9 bis 11 ersichtlich. Die Jahresrechnung 2024 wurde einstimmig genehmigt.





8. Bericht der Revisionsstelle

Da der Revisor Tobias Knecht an der diesjährigen Generalversammlung nicht anwesend ist, übernimmt Heinz Furrer die Aufgabe. Der Revisionsbericht ist im Jahresbericht auf Seite 12 abgebildet. Der Bericht bestätigt, dass die Rechnung korrekt geführt wurde und dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht.

Heinz Furrer lässt über den Revisionsbericht abstimmen. Der Revisionsbericht wird einstimmig angenommen. Die Versammlung erteilt somit dem Vorstand die Décharge.

9. Budget 2025 und Festsetzung des Jahresbeitrages

Der Vorstand beantragt, die Beibehaltung des Jahresbeitrages für die Mitglieder.



Festsetzung Jahresbeitrag 2025

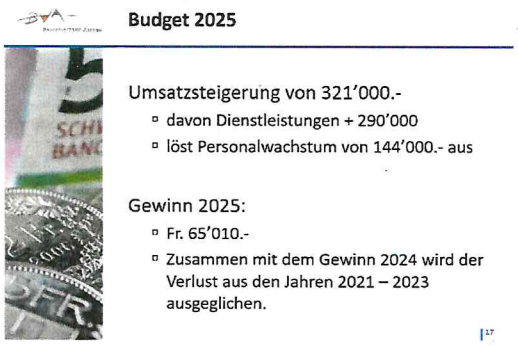
- **Beibehaltung des Jahresbeitrages für Mitglieder**
  ⟹ Im interkantonalen Vergleich sehr günstig

Region	Grundbeitrag	BVA/ha	SBV/ha
Talzone	Fr. 70.-	Fr. 2.00	Fr. 4.30
Hügelzone	Fr. 70.-	Fr. 2.00	Fr. 3.50
Bergzone	Fr. 70.-	Fr. 2.00	Fr. 2.65

- **Beibehaltung des Jahresbeitrages für Gönner Fr. 50.-**

16

Heinz Furrer stellt das Budget vor. Das Budget 2025 mit den Bemerkungen ist im Jahresbericht auf der Seite 10 abgebildet. Es sieht eine Umsatzsteigerung von Fr. 321'000.– vor. Der BVA geht davon aus, dass im Jahr 2025 ein Gewinn von 65'010.– erzielt wird.



17

Das Wort wird von den Anwesenden nicht gewünscht. Die Versammlung nimmt das Budget 2025 einstimmig an.

10. Wahl der Revisionsstelle JWK Treuhand & Revisions AG, Muri AG

Die Revisionsstelle wird gemäss Statuten jährlich neu gewählt. Tobias Knecht, JWK Treuhand & Revisions AG in Muri wird erneut als Revisor vorgeschlagen. Die Revisionsstelle wurde zur Wiederwahl einstimmig angenommen. Heinz Furrer bedankt sich herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen.

11. Tätigkeitsprogramm 2025

Ralf Bucher geht auf die vier wichtigsten Themen aus dem Tätigkeitsprogramm 2025 ein. Im Jahresbericht ist es auf Seite 23 detailliert abgebildet.

1. Vegi-Initiative

Die neue Vegi-Initiative von Franziska Herren ist in Vorbereitung. 2025 wird genutzt, um Werbestandorte zu finden und sich für eine mögliche Abstimmung im Jahr 2026 zu rüsten. Dank früheren Erfahrungen, unter anderem mit der Trinkwasser- und Biodiversitätsinitiative, ist man gut vorbereitet. Der politische Erfolg bei der Biodiversitätsinitiative stärkt die Position der Landwirtschaft in aktuellen Debatten.

2. Forderungen Raumplanung

Die Raumplanung wird komplexer, unteranderem durch RPG2 und neue kantonale Vorgaben. Ziel ist es, die Rahmenbedingungen für die Landwirtschaft zu verbessern. Konkret fordern wir:

- **Reduktion von Landschaftsschutzzonen**, da diese die Landwirtschaft einschränken.
- **Schutz und Kompensation von Fruchtfolgeflächen** – unsere Böden sind essenziell für Ernährung und Biodiversität.
- **Keine grundeigentümerverbindlichen Festlegungen bei Q2-Flächen/Pufferzonen**, um die Freiwilligkeit zu erhalten.
- **Erleichterung von Terrainveränderungen** nach Bauvorhaben zur praktikablen Bewirtschaftung.
  Die Vielzahl an Vorschriften behindert die Entwicklung der Betriebe. Es gilt, aufzuzeigen, dass der ländliche Raum nur durch aktive landwirtschaftliche Nutzung lebendig und schön bleibt.

3. Massnahmenplan Ammoniak

Die Landwirtschaft zeigt sich bereit, Ammoniakemissionen praxistauglich zu senken – mit dem Ziel, den wertvollen Stickstoff effizient im Boden zu nutzen. Wichtig ist dabei, dass der Aufwand im Verhältnis zum Nutzen steht. Inzwischen sind viele der kostspieligen Massnahmen freiwillig und mit praxisnaher Beratung verknüpft. Trotzdem bestehen weiterhin kritische Punkte, insbesondere die Frage, ob der Kanton Aargau auf eine theoretische 15 %-Reduktion beharren will – was zur Überlastung führen könnte.
Für die erfolgreiche Umsetzung braucht es:

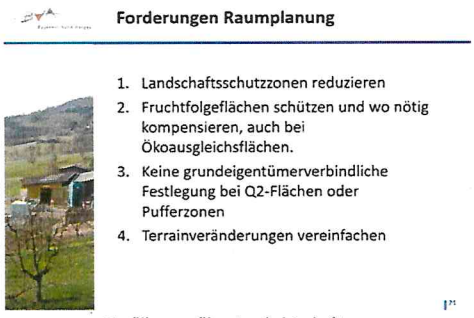
- **Nachvollziehbare und finanzierbare Massnahmen**: Dafür ist ein Verpflichtungskredit notwendig, der aktuell in der politischen Diskussion ist. Unterstützung wird auch von der FDP im Aargau erhofft.
- **Pragmatischen Vollzug**: Es soll keine übertriebene Kontrolle stattfinden (z. B. über Temperaturgrenzen oder technische Details), sondern Information, Sensibilisierung und Vertrauen in die Bäuerinnen und Bauern.
- **Klare und koordinierte Kommunikation**: Die Einführung von Massnahmen muss verständlich, einheitlich und gut geplant sein – gestaffelte Umsetzungen führen zu Verwirrung und Widerstand.

Das Ziel ist es, einen umsetzbaren Weg zu finden, der sowohl ökologischen Anforderungen als auch den realen Bedingungen in der Landwirtschaft gerecht wird.

4. Aargauer Landwirtschaftspreis 2025

Am 9. November 2025 findet der Buure-Sunntig statt – mit ihm wird der neu benannte «Aargauer Landwirtschaftspreis» verliehen. Die Ausschreibung erfolgt durch die ALK und das LZ Liebegg. Ziel ist es, herausragende Betriebe und Ideen sichtbar zu machen, ein breites Publikum einzubeziehen und das positive Image der Landwirtschaft weiter zu stärken.

Zum Abschluss wird allen Mitarbeitenden herzlich für ihre tatkräftige Unterstützung bei der Umsetzung gedankt. Den geschätzten Mitgliedern danken wir für ihr Mitwirken und ihre wertvollen Inputs während des Jahres. Ein besonderer Dank gilt dem Vorstand als Vorgesetzten für das entgegengebrachte Vertrauen.







12. Anträge der Mitglieder

Es wurden keine Anträge von Mitgliedern eingereicht.

13. Ehrungen

13.1 Abtretende Präsidenten der MGO und langjährige Mitglieder BVA-Kommissionen

Im Rahmen der diesjährigen Generalversammlung ehrte der BVA zwei langjährige Persönlichkeiten für ihr ausserordentliches Engagement. Beide haben nach mehr als einem Jahrzehnt Tätigkeit ihren Rücktritt bekanntgegeben und konnten an der Versammlung nicht persönlich teilnehmen. Der BVA wird beiden zu einem späteren Zeitpunkt einen Geschenkkorb persönlich überreichen.

Peter Suter, BBK-Mitglied

Peter Suter war seit 2005 Mitglied der Berufsbildungskommission (BBK) des BVA. Seine erste Sitzung fand am 16. März 2005 im Restaurant Horner in Hendschiken statt. Während seiner aktiven Zeit erlebte er drei Vorsitzende der BBK: Regula Baur, Hansueli Lüscher und Beat Zimmermann.
Ab 2007 war er zusätzlich in der Berufsbildungskommission des Schweizer Bauernverbands (SBV) tätig. Seit Februar 2008 engagierte er sich ausserdem in der Aufsichtskommission für überbetriebliche Kurse (ÜK). Mit seinem grossen Erfahrungsschatz als Berufsbildner brachte er über all die Jahre wertvolle Perspektiven und praxisnahes Wissen in die Gremien ein. Aufgrund eines privaten Termins musste sich Peter Suter für die Generalversammlung entschuldigen.

Paul Müri, Präsident FALRA

Auch Paul Müri wurde für seinen langjährigen Einsatz geehrt. Er war von 1997 bis 2025 Präsident der Vereinigung Freunde alter Landmaschinen (FALRA), die als Mitgliedorganisation dem BVA angehört. Insgesamt war er 34 Jahre im Vorstand der FALRA aktiv, davon beeindruckende 28 Jahre als Präsident.
Neben seinem Engagement bei FALRA war Paul Müri auch in zahlreichen weiteren Verbänden tätig. So leitete er am heutigen Tag die Generalversammlung der Aargauer Sektion der Schweizerischen Vereinigung für Sonnenenergie (SSES), weshalb auch er an der BVA-Versammlung nicht teilnehmen konnte. Der BVA bedankt sich herzlich bei Paul Müri für seinen unermüdlichen Einsatz zugunsten der Landwirtschaft und ihrer Organisationen.

13.2 Berufsmeister 2025

Der BVA gratuliert Seraphin Müller aus Schupfart herzlich zum Titel des Berufsmeisters 2025. Seraphin Müller absolviert seine dreijährige Lehre auf dem Lehrbetrieb bei Reto Isch in Hellikon, welchem der BVA ebenfalls herzlich gratuliert. Seraphin wird den Kanton Aargau bei den SwissSkills 2025 vertreten, die vom 17. bis 21. September 2025 in Bern stattfinden.

Als Anerkennung für seinen Sieg überreichte Beat Zimmermann, Vorsitzender der Berufsbildungskommission, Seraphin Müller einen Geschenkkorb aus der Region.

Neben Seraphin Müller wird auch Joel Losenegger an den SwissSkills 2025 teilnehmen. Joel hatte bereits die Berufsmeisterschaft 2023 gewonnen und wird ebenfalls stolz den Kanton Aargau vertreten.

14. Verschiedenes

Grusswort Schweizer Bauernverband

Martin Rufer, Direktor des Schweizer Bauernverbands, bedankt sich herzlich für die Einladung zur Generalversammlung sowie für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr. In seinem Grusswort ging er auf zentrale Themen der aktuellen Agrarpolitik und Herausforderungen für die Landwirtschaft ein.

Ein besonderer Dank galt dem Gemeinderat, insbesondere im Hinblick auf das hervorragende Abstimmungsresultat in Wölflinswil zur Biodiversitätsinitiative. Die Stimmberechtigten von Wölflinswil lehnten mit 78 % die Initiative ab, was ein starkes Zeichen für die Landwirtschaft war.

Aktuell steht mit der sogenannten Vegi-Initiative eine neue Herausforderung an. Die Initiative stammt von Franziska Herren, die bereits die Trinkwasserinitiative lanciert hatte. Ziel dieser neuen Vorlage ist es, den Fleischkonsum komplett zu verbieten und die Bevölkerung zu einer rein pflanzlichen Ernährung zu bewegen – ein radikaler Eingriff nicht nur in die Landwirtschaft, sondern auch in die gesamte Verarbeitungs- und Ernährungskette. Rufer betonte deutlich: «Das wollen wir nicht». Die Schweizer Bevölkerung solle weiterhin selbst entscheiden dürfen, was sie essen möchte – und die Landwirtschaft produziere dafür die passenden Produkte.

Obwohl diese bereits die fünfte Initiative gegen die Landwirtschaft ist, sieht Rufer darin auch Chancen: Es ermögliche, die Arbeit der Landwirtschaft zu erklären und aufzuzeigen, was sie leistet – und oft besser als das Ausland. Ziel sei es, die Abstimmung zur Vegi-Initiative mit einem noch deutlicheren Resultat als bei der Biodiversitätsinitiative zu gewinnen, um so Einfluss auf die kommende Agrarpolitik 2030 zu nehmen.

Im zweiten Teil seiner Rede sprach Rufer über die Agrarpolitik 2030. Diese sei komplex, aber eine grosse Chance, den Fokus wieder stärker auf den Markt zu richten. Das sogenannte Marktpaket enthält konkrete Massnahmen, um bessere Preise und mehr Wertschöpfung für die Bauernfamilien zu erzielen. Ziel sei es, jährlich 10 Milliarden Franken über den Markt zu generieren. Zwar bleiben auch die Direktzahlungen mit 2,8 Milliarden Franken ein wichtiger Pfeiler – doch sollten Diskussionen nicht ausschliesslich auf deren Verteilung fokussiert werden, sondern vielmehr auf eine kluge Kombination aus Markt und gezielter Unterstützung.

Ein weiteres Thema waren die Bundesfinanzen. Positiv sei, dass geplante Kürzungen im Budget 2025 sowie im Zahlungsrahmen 2026–2029 erfolgreich verhindert werden konnten – dank dem starken Einsatz vieler Parlamentarier. Dennoch sei Vorsicht geboten: Der Bundesrat plant ein Sparpaket, wobei die Landwirtschaft einen Beitrag von 250 Millionen Franken leisten soll – rund 10 % des Budgets. Rufer kündigte Widerstand an: Seit über 20 Jahren sei das Landwirtschaftsbudget nominal unverändert geblieben, während die Gesamtausgaben des Bundes innerhalb diesen 20 Jahren um 80 % oder 40 Milliarden Franken gestiegen sind. Weitere Kürzungen seien daher nicht gerechtfertigt.

Abschliessend ging Rufer auf die Marktsituation ein: 80 % der Einkünfte eines Betriebs stammen aus dem Markt, nur 20 % aus Direktzahlungen. Umso wichtiger sei es, faire Preise zu erzielen. Aktuell bereitet ihm

jedoch die Preisentwicklung Sorgen – sinkende Preise führen zu einem Verlust von Wertschöpfung, den sich die Branche nicht leisten könne.

Trotz der Herausforderungen zeigte sich Rufer optimistisch: «Gegessen wird immer». Die Nachfrage sei grundsätzlich gut. Er schloss mit einem herzlichen Dank an alle Anwesenden für die Unterstützung und wünschte den Bauernfamilien ein gutes, möglichst normales Jahr.

Zum Abschluss überreichte Christoph Hagenbuch Martin Rufer einen nicht-veganen Geschenkkorb und dankte ihm für seinen engagierten Beitrag an der Generalversammlung.

Wortmeldungen aus der Versammlung

Grusswort Präsident Jagd Aargau
Es gab eine Wortmeldung von Dr. Rainer Klöti, Präsident Jagd Aargau. Dr. Klöti bedankte sich herzlich für die erfolgreiche Zusammenarbeit über die vergangenen 13 Jahre mit den Bäuerinnen und Bauern. Er gab bekannt, dass er seine Position in zwei Wochen abgeben werde. In dieser Zeit habe Jagd Aargau viele Projekte gemeinsam mit dem Vorstand umgesetzt. Dabei habe man sich sowohl mit positiven als auch mit herausfordernden Diskussionen auseinandergesetzt, Lösungen gefunden und das Vertrauen aufbauen können. Für die vertrauensvolle Zusammenarbeit bedankte sich Dr. Klöti beim BVA und überreichte dem Präsidenten ein Geschenk – ein Kochbuch mit dem Titel «Wild», als kleines Dankeschön.

Im Anschluss fragte Christoph Hagenbuch, die Versammlung, ob es noch weitere Wortmeldungen gebe. Da keine weiteren Meldungen erhoben wurden, fuhr er fort.

Christoph Hagenbuch richtete ein herzliches Dankeschön an die Sponsoren des Abends sowie an die weiteren Sponsoren des BVA. Auf den Tischsets und der Bildschirmpräsentation seien alle Sponsoren aufgeführt, und der Dank an sie wurde mit Nachdruck ausgesprochen.

Ein spezieller Dank ging an die Organisatoren der Generalversammlung 2025, vertreten durch den VZV Fricktal unter der Leitung von Marcel Schmid. Christoph Hagenbuch überreichte ihm einen Geschenkkorb als Anerkennung für die grossartige Arbeit bei der Organisation der Veranstaltung. Die Versammlung bestätigte diesen Dank mit einem kräftigen Applaus.

Ebenso bedankte sich Christoph Hagenbuch bei den Ramsflueh Goldies für die schöne und würdige Umrahmung der Generalversammlung. Ihre musikalische Darbietung trug zur angenehmen Atmosphäre bei.

Abschliessend dankte der Präsident allen Anwesenden für ihr Erscheinen sowie für das konstruktive Mitwirken während des Jahres. Mit diesen Worten schloss er die 24. Generalversammlung um 21:30 Uhr und gab das Datum der nächsten Generalversammlung bekannt: 1. April 2026, Region Zofingen.

Muri, 7. Mai 2025

Für das Protokoll:

Christoph Hagenbuch	Fabienne Hug
Präsident	Protokollführerin